

# Eleganz für Magdeburg und Düsseldorf

Mode von Helena Zeilhofer, Directrice des „Roten Diors“, beeindruckte in der DDR und im Westen

Helena Zeilhofer entwirft und fertigt auch mit über 80 Jahren ihre Kleider noch selbst. Kein Wunder – immerhin begeisterte sie als Directrice von Heinz Bormann, dem „Roten Dior“, Modebewusste in der DDR und in der Bundesrepublik.

JASMIN QAUD-TAHER

## RENNINGEN

Eine ältere Dame mit langem, schneeweißem, wallendem Haar öffnet die Tür. Auch nach 65 Jahren fern der bayerischen Heimat ist ihr Dialekt noch deutlich herauszuhören.

Helena Zeilhofer, berühmt unter ihrem Ehenamen Helena Patsch, ist am 18. Juli 1928

## Jüngste Meisterin

im niederbayerischen Landshut als älteste Tochter von Hedwig und Bartholomäus Zeilhofer geboren worden. Mit 14 Jahren begann sie ihre Lehre als Schneiderin. Nach den drei vorgeschriebenen Gesellenjahren absolvierte Zeilhofer die Landshuter Modeschule und bestand im Winter 1948/49 im Alter von 20 Jahren alle Prüfungen. Erst nach einem weiteren halben Jahr, sie musste bis zu ihrem 21. Geburtstag warten, erhielt sie ihren Meisterbrief und war damit die jüngste deutsche Schneidermeisterin. Gleich im Anschluss wurde sie an der Modeschule als Lehrerin angestellt.

Zu dieser Zeit, Anfang der 50er Jahre, war Heinz Bor-

mann, der Inhaber des berühmtesten Modehauses der DDR, auf der Suche nach einer neuen, kreativen Designerin. Er wollte seine Produktion auf Damenmode erweitern, bisher hatte er Herrenanzüge aus alten Militäruniformen hergestellt. Auf einer Feier bei Freunden sah er ein wunderschönes Kleid aus glänzender Seide, duftiger Spitze, mit zartrosa Ornamenten bestickt und von weichem Fell umrahmt. Auf die Frage hin, wo das Kleid her sei, verwies die Trägerin auf Helena Zeilhofer, die gerade ihrem Ehemann Reinhold, Lehrer aus Magdeburg,

nachgefolgt war Bormann stellte Zeilhofer umgehend als Directrice seines neuen Damen-Maßateliers ein. Im Jahr 1954 wurde die erste Kollektion fertiggestellt und in einer Modenschau im Magdeburger Kristallpalast mit professionellen Mannequins vorgeführt. In der DDR herrschte großer Mangel an feinen Stoffen. Um zu kaufen, was sie für ihre wundervollen Modelle benötigte – rasche Seide, feinste Plauener Spitze, glänzenden Chiffon – fuhr Helena Zeilhofer regelmäßig nach West-Berlin. Mit ihrem westdeutschen Reisepass und Unsummen an Bargeld ausgestattet, machte sie sich in aller Frühe auf den Weg, um spät abends mit den

## PORTRÄT



Sommerkleid mit Blumen

Fotos: privat



Traum in Weiß mit Rosengirlande

schönsten und edelsten Stoffen und Accessoires nach Bad Salzungen, in der Nähe von Magdeburg, zurück zu kehren.

Die Bormann-Modelle, die Helena Zeilhofer für die erste Kollektion der Original Bormann-Moden entwarf, sorgten auf der Igedo-Modemesse in Düsseldorf für großes Aufsehen. Die westdeutsche Presse titulierte Heinz

Bormann mit „Der Rote Dior“. Und Helena Zeilhofer war der Gianfranco Ferré hinter Bormann. (Gianfranco Ferré war von 1989 bis 1996 Damen-Modedesigner im Hause Dior.)

Helena Zeilhofer streicht gedankenverloren über die Bilder in ihrem Album. Sie zeigen die schönsten ihrer Modelle, Skizzen von Entwürfen, Bormann und Zeilhofer im Jahr 1957 gemeinsam in Moskau, Wanderausflüge mit den Mitarbeiterinnen, das Team beim Zuschneiden und Nähen im Atelier. „Es war ein tolles Team. Wir haben stundenlang geackert. Von morgens um vier bis spät in die Nacht, um die bestellten Maßanfertigungen und später die Modelle für die Modenschauen fertigzustellen. Heinz Bormann war kein Modemann, aber er hatte ein Gespür für das, was machbar war und bei den Kundinnen ankam.“ Helena Zeilhofer erzählt von Modenschauen in Leipzig und Dresden, in Ägypten und Moskau und in der Bundesrepublik. Sie meint, in jungen Jahren sei sie so viel unterwegs gewesen, dass sie das Daheimsein in Ruhe genießen könne.

## Mit Begeisterung



Beim Zuschneiden: Helena Zeilhofer (2.von rechts) und ihr Team arbeiteten manchmal von 4 Uhr morgens bis spät in die Nacht. Foto: privat

## UMFRAGE

Am Samstag, 20. September, ist „Tag des Handwerks“. Zu diesem Anlass hat sich Wochenblatt-Mitarbeiter Hans-Jörg Ernst im Altkreis umgehört und nach der Meinung zum Meistertitel gefragt.

## Michel Scheffel, Sanitär-Heizung-Flaschner, Rutesheim

Ich selbst bin Installateur und Heizungsbaumeister sowie Klempnermeister. Wir arbeiten mit Gas und Wasser sowie anderen Energiestoffen. Wenn es die Meisterpflicht nicht mehr gäbe, dann könnte jeder, auch ohne Qualifikation, unser Handwerk ausüben. Schon aus sicherheitstechnischer Sicht, zum Beispiel bei Gasleitungen, wäre dies fahrlässig.



sig. Eine fundierte Ausbildung in fachlicher Theorie und Praxis, aber auch im kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Bereich ist für das Führen eines Handwerksbetriebes unerlässlich.

## Tilo Kraus, Geschäftsführer Schaal Bad Design in Leonberg

Von uns gibt es ein ganz klares Ja zum Meister im Handwerk. Für mich als Betriebs-



inhaber und als stellvertretender Innungsoberrmeister im Sanitär-, Heizung- und Klima-Handwerk im Bereich Stuttgart-Böblingen ist eindeutig, der Meisterbrief muss erhalten bleiben. Im Handwerk kann nur der Meister, der in die Handwerksrolle eingetragen ist, ausbilden. Das garantiert Fachkompetenz und ausreichende pädagogische Kenntnisse. Es gibt heute so viele Zulassungen, die notwendig sind, um unser Handwerk ausüben und für die man eine entsprechende Qualifikation nachweisen muss. Ob das Gasleitungen oder Trinkwasserleitungen sind. Wenn es den Meisterbrief nicht gäbe, wie sollte man aufseiten der Behörden die Qualifikation überprüfen?

Frank Philippin, Fleischmeister, Rutesheim

## Stephan Knapp, Monika Fischer, Elektro- und Lichthaus Knapp, Leonberg

Die Meisterqualifikation sichert dem Kunden Qualitätsarbeit zu. Sie steht für breites Wissen, Erfahrung und Kenntnistiefe. So ist der Meister Ansprechpartner für schwierige und besondere Aufgaben und Lösungen. Die Meisterqualifikation ist in Zusammenarbeit mit Handwerkskammern und In-



## Wolfgang Brenner, Sanitär- und Flaschnermeister, Leonberg

In unserem Handwerk hat man mit Lebensmitteln zu tun, und da gibt es einige sensible Themen. Da ist Hygiene besonders wichtig und auch die Fachkenntnis gerade bei Hackfleischprodukten. Heute ist die Band-



breite der Vorqualifikation wesentlich größer und die für den Besuch eines Meisterlehrgangs vorgeschriebene Praxiserfahrung von mindestens drei Jahren im Handwerksberuf abgesehen. Heute können sich Gesellen, die frisch den Gesellenbrief in den Händen halten sofort zum nächsten Meisterlehrgang anmelden. Die sind im eigentlichen Sinne nicht Meister ihres Faches, ihnen fehlt die Berufserfahrung. Das hat den Meistertitel meiner Meinung nach etwas entwertet. Grundsätzlich sage ich Ja zum Meister – aber nur richtig! Ich könnte mir aber durchaus auch andere Qualifikationen in unserem Handwerk vorstellen wie beispielsweise einen Lebensmitteltechniker, für den sich die Ausbildung aus mehreren zeitlich versetzten Modulen und Prüfungsfeldern zusammensetzt.

## Wie wird die Weinernte? Konzert mit Bläsern

■ LEONBERG Der Obst-, Garten- und Weinbauverein Eltingen-Leonberg e.V. (OGVV) veranstaltet am Sonntag, 21. September, eine Weinberg-Vorlesebesichtigung. Beginn ist um 11.15 Uhr. Die Veranstaltung ist auch für Nichtmitglieder gedacht. Fachkundige Informationen geben der Geologe Thomas Friedrich und der Winzermeister Heiko Fink, beides Mitglieder des Vereins. Treffpunkt und Start ist um 11.15 Uhr in der Feinau, Oberer Weg. Der Weg dorthin ist einfach, sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto: in Eltingen an der Ecke Brückenbach-/Mollenbachstraße biegt man ab, es geht über die Autobahnbrücke, dann hält man sich links Richtung Feinau und folgt der Ausschleifung. Zum Abschluss ist eine Einkehr vorgesehen. ver

**Magie & Musik**

**KLASSISCHE GITARRE TRIFF MODERNE MAGIE**

ZAUBERKUNST  
COMEDY  
SPANNUNG  
MUSIK  
= ENTERTAINMENT AUF HÖCHSTEM NIVEAU

PHILLIP FLINT  
ATEMLOSES LAUSCHEN TRIFF STAUNENDES TRÄNENLACHEN

TILL VEEH

„Klassische Gitarre trifft Moderne Magie“ heißt das Motto der Veranstaltung am Sonntag, 28. September, 18 Uhr, im Remigius-Gemeindehaus in Weil der Stadt-Merklingen. Der Gitarrist Till Veeh und der Zauberer Phillip Flint verbinden ihr Können zum unterhaltsamen Programm. Musikalisch sind Kompositionen aus Romantik, Klassik, südamerikanischer und spanischer Musik geboten. Flint glänzt mit Fingerfertigkeit und charmanter Trickerei. Foto: Veranstalter

## Wie wird die Weinernte? Konzert mit Bläsern

■ LEONBERG Bei der nächsten „Stunde der Kirchenmusik“ gibt das Lindenbach-Bläserquintett ein Benefizkonzert zugunsten verfolgter Christen im Nahen Osten. Beginn ist um am Samstag, 27. September, um 19.30 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche in Leonberg. Das Lindenbach-Bläserquintett – Elisabeth Baumgärtner (Flöte), Joachim Eberhard (Oboe), Helmut Kernernecht (Klarinette), Gerhard Tessler (Horn) und Martin Haardt (Fagott) –, bietet ein abwechslungsreiches Programm der Kammermusik des 18. bis 20. Jahrhunderts. Die Liturgie hat Dekan Wolfgang Vögele. Im Verlauf des Konzerts wird das Ensemble weitere Informationen zum Spendenzweck geben. Der Eintritt ist frei, Spenden am Ausgang sind erbeten. ver

## Kommentar

Am kommenden Sonntag kann man sich in Leonberg einen richtig schönen Tag gönnen. Morgens beobachtet man vielleicht den Rallye-Start der historischen Autos und lässt sich von prominenten Experten Einblick in die Automobilgeschichte geben. Einen Katzensprung entfernt davon versetzt man sich zu den Klängen unvergessener Hits gespielt von der Leonberger Kultband Eddy & the News im Wirtshaus am Esch in Stimmung. Ein erlebnisreicher Bummel durch die Geschäfte mit Einkaufsvergnügen folgt am frühen Nachmittag, dafür sorgen die Ladeninhaber und Geschäftsleute von Leonbergs Altstadt bis nach Eltingen. Die Organisatoren des Kirchplatzfestes in der Altstadt und die Gastronomen halten den Tag über Leckeres für Hungerige und Durstige bereit und beim Spieleangebot auf dem Kirchplatzfest kommen auch die jüngsten Besucher auf ihre Kosten.



Verena Rajab

Geschäftsleute und Bürger der gesamten Innenstadt bringen mit ihren kreativen Ideen gemeinsam den festlichen Sonntag zum Gelingen. Damit schaffen sie die wesentliche Grundlage für eine lebendige und originelle Stadt Leonberg.

## Auf dem Hof

Im Verein Lernort Bauernhof engagieren sich 17 landwirtschaftliche Betriebe und öffnen für Schüler, Kinder und Eltern. Die Termine sind: Samstag, 27. September, 10 bis 13 Uhr, Hofgut Mauren, Familie Kenntner-Scheible, Ehningen, Thema: „Vom Huhn und Ei“. Sonntag, 28. September, 9.30 bis 11.30 Uhr, Schafstall Magstadt, Familie Krüger, Thema: „Was muss ein Schäfer wissen?“ Samstag, 4. Oktober, 14.30 bis 16.30 Uhr, Philadelphiahof, Höfingen. Hof, Stall und Melkstand werden erkundet. Anmeldungen: Tel. 07032 270970, info@bauernhof-im-heckengaeu.de. ver

## IMPRESSUM

Zeitungsverlag Leonberg GmbH  
Stuttgarter Straße 7-9  
71229 Leonberg

Postanschrift:  
Postfach 1562, 71226 Leonberg  
Vertrieb und Zustellprobleme:  
Regiodirect GmbH, Tel. 07031/43 65-0

Redaktion:  
Wiebke Kahns (verantwortlich), Verena Rajab  
Tel. 0 71 52 / 937 - 28 33/28 34  
Fax: 0 71 52 / 937 - 28 19  
e-mail: wolo@leonberger-kreiszeitung.zgs.de  
Redaktionschluss: montags 17.00 Uhr.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen:  
Oliver Scheffler (verantwortlich)  
Tel. 0 71 52 / 937 - 28 50  
Fax 0 71 52 / 937 - 28 59  
e-mail: anzeigen@leonberger-kreiszeitung.zgs.de  
Anzeigenannahmeschluss:  
Für Millimeter-Anzeigen, die in der Kombination außerhalb Leonbergs erscheinen: montags 16.00 Uhr  
Für private Kleinanzeigen mittwochs 10.00 Uhr  
Für Geschäftsanzeigen nur Ausgabe Leonberg: mittwochs 10.00 Uhr.  
(Verschiebungen durch Feiertage möglich).  
Anzeigenveröffentlichungen behält sich der Verlag vor. Für die Richtigkeit, telefonisch aufgebener Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Der Nachdruck von Anzeigen ist nur mit unserer Genehmigung gestattet.

Preisliste:  
Leonberg & Umgebung Nr. 9 vom 1. Januar 2014. Bankkonto: Baden-Württembergische Bank, Kto. 224 8372, (BLZ600 501 01)

Druck:  
Pressehaus Stuttgart Druck GmbH  
Pfliegerstraße 150, 70567 Stuttgart

Verteilung:  
Kostenlose Verteilung an alle Haushaltungen in Leonberg, Flacht, Fritolzheimer, Gebersheim, Hausen, Heimsheim, Höfingen, Malmshaus, Merklingen, Mönshaus, Perouse, Renningen, Rutesheim, Schafhausen, Wirmbronn, Weil der Stadt, Weissach und Wismheim.

Auflagenkontrolle durch ADA  
Wir verwenden Recycling-Papier und sind nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert.

**Leonberger Wochensblatt**  
In Anzeigenkooperation mit  
Leonberg & Umgebung  
Der gemeinsame Lokaltitel  
LEONBERGER KREISZEITUNG STUTTGARTER NACHRICHTEN